

## Don Bosco Thesen zur Post-2015 Agenda

### Was muss eine Post-2015 Agenda leisten, „damit das Leben junger Menschen gelingt“?

#### **1. Perspektiven für junge Menschen schaffen**

Die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen in den am wenigsten entwickelten Ländern wird laut UN-Konferenz für Handel und Entwicklung bis 2050 auf 300 Millionen anwachsen (2010: 168 Millionen). Sie alle benötigen Erziehung, Bildung und Arbeitschancen, um eine Perspektive für ihr Leben entwickeln zu können. Besonders benachteiligte Kinder- und Jugendliche brauchen Angebote und Unterstützung in allen drei Bereichen, um sich aus dem Kreislauf von Armut, Kinderarbeit und Bildungsmangel befreien zu können.

#### **2. Zugang zu Bildung**

Die Zahl der Kinder, die keine Grundschule besuchen, nimmt stetig ab. Waren es im Jahr 2000 noch 102 Millionen, sind es 2011 nur noch 57 Millionen. Aber: Zwischen 2008 und 2011 ging die Zahl der Kinder, die keine Schule besuchen, vergleichsweise deutlich langsamer zurück: nur um drei Millionen. Es ist absehbar, dass das Millenniumsziel „Grundschulbildung für alle“ bis 2015 nicht erreicht wird. Armut ist der wichtigste Einzelfaktor, der Kinder am Schulbesuch hindert, konstatierte der UN Bericht zum Stand der MDGs im Jahr 2013. Damit auch arme und benachteiligte Kinder die Chance auf Entwicklung haben, müssen familiäre und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für den Schulbesuch geschaffen werden: Bildungsferne Familien müssen von den Chancen der Ausbildung für ihre Kinder überzeugt und Schulzeiten, Kosten etc. an die realen Lebensbedingungen angepasst werden. Bleibt die Schule leer, weil alle Kinder bei der Ernte helfen müssen oder der Schulweg zu weit ist, ist niemandem geholfen.

#### **3. Vollständige Grundbildung für alle**

Basiskenntnisse wie Lesen, Schreiben und Rechnen sind eine wichtige Grundlage für ein Leben ohne Armut. Mädchen und Jungen, die eine solide Primarbildung erlangen, haben die Chance einen Beruf zu erlernen, sind besser über ihre Rechte informiert und können diese auch einfordern. Sie kennen Gesundheitsrisiken und es fällt ihnen leichter, Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen; kurz: sie sind in der Lage, ihr Leben selbstständig zu gestalten. Deshalb ist Primarbildung unverändert wichtig – auch für ältere Kinder, die diese nachholen müssen. Aber: Nicht jedes Kind, das eingeschult wird, beendet die Grundschule auch – die Schulabbrecherquote ist mit 25 Prozent weltweit unverändert hoch. Und gerade verspätet eingeschulte Kinder brechen die Schule mit größerer Wahrscheinlichkeit vor Erreichen eines Bildungsabschlusses ab. Hier helfen angepasste Angebote, die Leben, Lernen und Arbeiten miteinander verbinden, Wohnprojekte, in denen Jugendliche auf den Schulbesuch vorbereitet und beim Lernen begleitet werden und Möglichkeiten haben, ihre Ausbildung durch die eigene Arbeit selbst zu finanzieren.

#### **4. Ganzheitliche Erziehung und Ausbildung stellt den Menschen in den Mittelpunkt**

Jugendliche sind Individuen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Ein siche-

res, gewaltfreies Umfeld, eine Kindheit in Liebe und mit Raum für Spiel und Spaß lässt Menschen heranwachsen, die selbstbewusst ihr eigenes Leben gestalten können. Dies gilt es gerade bei der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen zu beachten. Es geht um Bildung für Kopf, Herz und Hand, denn: Wissen allein schafft keine Zukunftschancen – erst zusammen mit sozialen Fähigkeiten und Werten – im Geiste der ganzheitlichen Don Bosco Pädagogik – ermöglicht es Teilhabe an der Gesellschaft. Wenn Bildung den Menschen in den Mittelpunkt stellt, kann sie einen Beitrag für nachhaltige Entwicklung leisten. Ganzheitliche Bildung vermittelt die sozialen Fähigkeiten und Werte sowie das Wissen und die Fertigkeiten, die nötig sind, um eine menschenwürdige Arbeit zu finden und am kulturellen Leben der Gesellschaft teilzunehmen; als aktive BürgerInnen friedlich zusammenzuleben; die eigenen Rechte zu kennen und sich der eigenen Mitverantwortung für die bedrohte Umwelt bewusst zu sein.

## **5. In die Qualität von Bildung investieren**

250 Millionen Kinder weltweit verlassen die Grundschule ohne richtig Lesen, Schreiben oder Rechnen zu können. Das ist der alarmierende Befund des Weltberichts „Bildung für alle“ der UNESCO. Gerade in ländlichen Gebieten fehlen Lehrmaterialien, gibt es zu wenig gut ausgebildete Lehrer, sind Klassenräume zu klein und spärlich ausgestattet. Die Post-2015 Agenda muss das Augenmerk nicht nur auf den Zugang zu Bildung, sondern auch auf die Qualität der Bildung legen.

## **6. Aus-Bildung schafft berufliche Perspektiven**

Wenn Bildung sich nicht auf ein Abschlusszeugnis beschränkt, sondern sich konkret auf die tatsächlichen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes ausrichtet, schafft sie konkrete Lebens-Perspektiven: AUS-BILDUNG steht deshalb im Fokus, sei es durch nonformale Kurzurse oder mehrjährige berufliche Bildung. Was zählt, sind die enge Verzahnung von Praxis und Theorie und die praktische Orientierung am Arbeitsmarkt.

## **7. Ausbildung, Arbeitsplätze und Arbeitsmarkt**

Auch die beste Ausbildung läuft ins Leere, wenn es im Anschluss keine Arbeit gibt. Damit Jugendliche weltweit Arbeitsplätze finden, muss das Wirtschaftswachstum darauf ausgerichtet sein, gute Arbeitsplätze mit nachhaltigem Auskommen zu schaffen. Angebote für berufliche Bildung bringen echte Chancen für Jugendliche, wenn sie in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen stattfinden, es Angebote zur Arbeitsvermittlung und Förderung von Existenzgründungen gibt. Vernetzung von Berufsbildungszentren, der Austausch von Personal und Knowhow auf nationaler und internationaler Ebene unterstützen den Erfolg.

## **8. Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit**

Alle haben ein Menschenrecht auf Bildung. Doch die Schere zwischen Reich und Arm geht weltweit auseinander. Nur wenn alle Mitglieder einer Gesellschaft gleiche Chancen haben, können Bildungsmaßnahmen den Grundstein für Entwicklung legen. Dies lässt sich aber nur realisieren, wenn dem Kapitalismus Grenzen gesetzt werden, der laut Papst Franziskus einen Großteil der Menschheit von ihrem Recht auf Teilhabe an allen Gütern der Erde ausschließt. "Solange die Probleme der Armen nicht von der Wurzel her gelöst werden, indem man auf die absolute Autonomie der Märkte und der Finanzspekulation verzichtet, und die strukturellen Ursachen der Ungleichverteilung der Einkünfte in Angriff nimmt, werden sich die Probleme der Welt nicht lösen und kann letztlich überhaupt kein Problem gelöst werden."

## **9. Bildung und Geschlechtergerechtigkeit**

Fast zwei Drittel der 775 Millionen erwachsenen Analphabeten sind weiblich. Mädchen und junge Frauen müssen bei der schulischen und beruflichen Bildung und Ausbildung stärker berücksichtigt werden bzw. es müssen im Bildungsbereich gezielt Maßnahmen gesetzt werden, um Geschlechterdiskriminierung und Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, die in vielen

Gesellschaften tief verankert sind. Ebenso sind Maßnahmen nötig, um zu verhindern, dass Mädchen schon im Kindesalter verheiratet und aus der Schule genommen werden. Jungen wie Mädchen sollten altersgerechte Informationen über Sexualkunde und Gesundheitsrisiken erhalten, um u.a. ungewollte und frühe Schwangerschaften und sexuell übertragbare Krankheiten wie HIV zu vermeiden.

## **10. Partizipation aller Beteiligten**

Der Partizipation aller im Bildungsbereich Beteiligten – darunter LehrerInnen, SchülerInnen und zivilgesellschaftliche Gruppen – wurde im Rahmen der globalen Konsultationen zum Thema „Bildung in der Post 2015 Agenda“, von UNICEF und der UNESCO, hohe Bedeutung zugemessen. Diese Akteure sollten miteinander in einem kontinuierlichen Dialog stehen über Fragen von Bildung und Entwicklung. Sie sollten sich austauschen bei der Überprüfung und Analyse von Fortschritten, bei der Identifizierung von „Best practice“- Ansätzen und der Definition neuer Standards. Diese Partizipation sollte sowohl auf lokaler, wie auch auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, institutionalisiert werden.